

# Klimaneutraler Chemiestandort

## Wie ein Schmierstoffspezialist Klimaneutralität erlangt hat

Das Chemieunternehmen Zeller + Gmelin hat an seinem Hauptsitz im schwäbischen Eislingen Klimaneutralität erlangt. Zuvor wurde in zahlreichen Energieeinsparprojekten die Basis dafür geschaffen. Über den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, die Umsetzung und die Zertifizierung sprach QZ mit Gülen Ak, Leiterin für Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagement, Nachhaltigkeit und Klimaneutralität und DQS-Auditorin bei dem Schmierstoffhersteller.



Bild 1. Gülen Ak beim Energiemonitoring mit Ralf Wendling, Leiter Produktion Schmierstoffe. Der Energiemonitor im Besprechungsraum zeigt digital aktuelle Energieeinträge und -verbräuche an.

© Zeller + Gmelin

**QZ Frau Ak, Sie haben im Vorfeld der Klimaneutralitätsbilanz bereits einige Hausaufgaben in Sachen Energieeffizienz erledigt, was waren das für Projekte?**

**Gülen Ak** Wir haben im April 2019 damit begonnen ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2018 einzuführen. Anhand dieser Energie- und Umweltnorm wird bei uns die Energieleistung kontinuierlich verbessert.

Auch durch den sehr wertschöpfenden und anerkannten KEFF-Check nach der Förderrichtlinie „Regionale Kompetenzstellen Netzwerk Energieeffizienz (KEFF)“ des Ministeriums für Umwelt,

Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg wurden weitere Einsparpotentiale ermittelt und umgesetzt. Nach Umsetzung aller relevanten Normforderungen hat uns hierüber die DQS dann im November 2019 auch ein Zertifikat nach ISO 50001 ausgestellt.

Die Plattform für unsere Klima-Bilanz bildete das zertifizierte Energiemanagement. Dort hatten wir inzwischen schon viele Daten, Energiekennzahlen und Produktionskennzahlen hinterlegt, gesetzeskonform und mit dem Blick auf eine ständige Verbesserung unserer Energieleistung und Risikobetrachtung.

Das wurde dann im Rahmen eines Energieplanungsprozesses umgesetzt.

**QZ Gleich vorweg, wie liegen Sie in der Bilanz?**

**Gülen Ak** Für ein produzierendes Unternehmen haben wir einen recht guten Wert erreicht. Insgesamt haben wir am Standort Eislingen für 2018 einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 4763 Tonnen ermittelt, das sind pro Mitarbeiter 8,68 Tonnen. Da liegen wir in einem mittleren guten Bereich.

**QZ Wie wichtig ist Ihnen dabei der Umweltgedanke?**

**Gülen Ak** In meinen 24 Jahren bei Zeller + Gmelin habe ich von Anfang an den Umweltgedanken umgesetzt und dann 2007 das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 eingeführt. Wir haben also seit dreizehn Jahren kontinuierlich Umweltziele definiert und verfolgt, und dabei die Energie immer im Blick gehabt. Bis letztes Jahr wurde das Thema Energie noch über das Umweltmanagement abgedeckt, mit der neuen ISO Zertifizierung nach Energiemanagementkriterien haben wir dafür nun eine eigene neue Norm, nämlich ISO 50001:2018.

Die meisten ISO-Normen sind mittlerweile an der „High Level Structure“ ausgerichtet, einer einheitlichen Grundstruktur für Managementsysteme, und das macht die Umsetzung in einem inte-

grierten Managementsystem viel einfacher.

**QZ** *War das dann alles Neuland für Sie?*

**Gülen Ak** Keineswegs. Als externe DQS-Auditorin für Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie und Arbeitssicherheit bin ich seit Jahren bestens mit diesen Themen vertraut. In dieser Funktion führe ich unter anderem Audits bei großen Chemiekonzernen durch. Somit war es mir natürlich nicht neu, als wir bei uns die Themen Klimaneutralität und Energiemanagement auf den Weg brachten.

Und ein Vorteil ist es zudem, beide Seiten zu kennen, nämlich die des Auditors und die des zu zertifizierten Unternehmens, auch wenn ich natürlich nicht beide Rollen gleichzeitig übernehmen darf.

**QZ** *Wie haben Sie den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck dann konkret ermittelt?*

**Gülen Ak** Wir sind nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol vorgegangen, also dem Treibhausgasprotokoll als international anerkanntem Standard zur Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Bilanz. Hierbei hat uns das externe Institut von „Fokus Zukunft“ unterstützt.

In einer speziellen Datenbank haben wir dann in Tabellenform sämtliche energierelevanten Parameter eingetragen. So wurden Wärme-, Kraftstoff und Stromverbrauch erfasst wie auch vorgelegte Emissionen, Geschäftsreisen, Arbeitswege, Abfallaufkommen, Abwasser-

mengen und vieles mehr, bis hin zu den Verbrauchsmaterialien in der Produktion und in den Büros. Die Erfassung ist in Scopes, also Geltungsbereichen, von 1 bis 3 genau geregelt.

**QZ** *War das nicht recht zeitaufwändig?*

**Gülen Ak** Unser großer Vorteil dabei war ja, dass wir ein integriertes Manage-

mentsystem verwenden und so einen Großteil der benötigten Daten wie Energieverbräuche und Produktionskennzahlen quasi auf Knopfdruck ermitteln konnten. Dadurch können wir die Themen Qualität, Umwelt, Energie integriert in einem System abbilden, das bedeutet, wir haben einen Prozess, den wir je nach Relevanz über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg betrachten können.

**QZ** *Was war Ihre größte Herausforderung?*

**Gülen Ak** Eine wirkliche Herausforderung war es, im Nachhinein für das Jahr

2018 sämtliche Daten zu allen Geschäftsreisen und den damit verbundenen Übernachtungen zu ermitteln. Hierbei wurde ich von den Kollegen aus der Personalabteilung unterstützt.

Wichtig war dabei, welches Verkehrsmittel genutzt wurde, wo wurde übernachtet, da dies unterschiedlich in der Energiebilanz berücksichtigt wer-

den muss. Als Resultat dieser Recherchearbeit werden wir künftig ein integriertes Reisemanagement installieren, um auch hier die Reisedaten auf Knopfdruck zu erhalten.

Bezüglich der Energiebilanz schlagen die Reisen mit sieben Prozent marginal zu Buche. Der geringe Reiseaufwand resultiert vor allem aus dem Umgang mit digitalen Medien. So nutzen viele Mitarbeiter digitale Medien und Videokonferenz und sparen manche Geschäftsreise.

**QZ** *Inwieweit werden Sie von den Kolleginnen und Kollegen bei Ihren Vorhaben unterstützt?*

**Gülen Ak** Die ganze Belegschaft wurde über das Intranet zu dem Projekt ausgiebig informiert, darüber hinaus von den Bereichsleitern. Mich haben dann auch viele Kolleginnen und Kollegen bei meinen Rundgängen immer wieder angesprochen, dass sie so ein Projekt ganz toll finden. Auch von der Geschäftsleitung habe ich stets die volle Unterstützung erhalten.

Schon nach kurzer Zeit haben mich Anfragen von den Auslandstöchtern erreicht, wann ich bei ihnen das Energiemanagement umsetzen werde, damit sie eine Klima-Bilanz machen können.

Bemerkenswert ist hier die Energiebilanz der Arbeitswege. Diese schlägt sich nur mit 8 Prozent nieder. Viele unserer rund 500 Beschäftigten am »»

„Wir haben seit 13 Jahren Umweltziele definiert und verfolgt, und dabei die Energie immer im Blick gehabt.“

Gülen Ak, Leiterin für Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management



Bild 2. Allmorgentliches Shopfloormanagement in der Produktion: Hier fließen auch relevante Energiethemata ein. © Zeller + Gmelin



Standort Eislingen wohnen in der Nähe, kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder gar zu Fuß. Das sind immerhin 140 Mitarbeiter, also ein Drittel der Belegschaft.

Um nachhaltige Arbeitswege zu fördern und im Zuge der Klimaneutralität,

beispiel im Rahmen der Initiative „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“.

Im Rahmen der Wegeoptimierung innerhalb der Logistik wurde 2017 ermittelt, welche Wege der innerbetriebliche Transport täglich zurücklegt. Von den 135 größtenteils elektrischen Staplern,

„Eine Herausforderung war es, im Nachhinein sämtliche Daten zu allen Geschäftsreisen zu ermitteln.“

Gülen Ak, Leiterin für Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management

hatten wir 2019 auf einen Teil der Parkplätze eine moderne Fahrrad Garage für 50 Räder errichtet. Dadurch können 10 Prozent der Belegschaft ihr Fahrrad abgesichert unterstellen.

**QZ Können Sie einige Leuchtturmprojekte nennen?**

**Gülen Ak** Ein Leuchtturmprojekt war sicher die Modernisierung unserer gesamten Kühlwasseranlage, um Schwankungen der Vorlauftemperaturen zu reduzieren. Gleichzeitig hat das zu einer Erhöhung der Rückkühlleistung für das Kühlwasser geführt, das heißt zu einer besseren Nutzung der Energie aus dem rückfließenden Kondensat und Kühlwasser.

Das ist für uns ein ganz nachhaltiger Aspekt, da die Anlage sehr energieeffizient mit einem hohen Wirkungsgrad arbeitet. Hierunter fällt auch die energetische Optimierung durch den Einsatz von Wärmepumpen, um die Restwärme besser auszunutzen, etwa für die Erwärmung von Brauchwasser. Außerdem nutzen wir heute die Abwärme zum Kühlen der Rohstoffe oder zur Klimatisierung der Fertigungshallen mit deutlich angenehmerem Luftklima. Auch unsere modernisierte Kompressor-Anlage leistet einen Beitrag zu Digitalisierung und Industrie 4.0.

Ein weiteres bedeutsames Projekt war unsere 2017 installierte „Computer-gesteuerte Dosieranlage für UV-Bindemittel“. Das war damals ein Exzellenz-

die über 80 Prozent unserer Fahrzeugflotte ausmachen, konnten 50 Prozent der Wege reduziert werden. Dies schlägt sich natürlich unmittelbar auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz nieder.



**Gülen Ak,**

Leiterin für Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management, Nachhaltigkeit und Klimaneutralität und DQS-Auditorin bei dem Schmierstoffhersteller Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen wurde 1866 gegründet und beschäftigt weltweit in 16 Tochtergesellschaften über 900 Mitarbeiter, wovon knapp die Hälfte am Stammsitz in Eislingen tätig ist. Das Produktportfolio splittet sich in die Unternehmensbereiche Schmierstoffe, Industriechemie und Druckfarben.

**KONTAKT**

Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG  
T.: +49 7161 802-0  
info@zeller-gmelin.de  
www.zeller-gmelin.de

**QZ In der Urkunde über die Klimaneutralität sind Kompensationen aufgeführt, was ist darunter zu verstehen?**

**Gülen Ak** Um den Standort trotz der aufwendigen Energieeinsparprojekte klimaneutral zu bekommen, haben wir zusätzlich Kompensationen erworben. Hierbei hatte ich Mitspracherecht darüber, für welche Projekte wir die Kompensationen einsetzen wollen.

Wichtig war mir dabei, dass es sich um Projekte von Non-Profit-Organisationen handelt mit guten Standards und in Ländern in denen wir mit Tochtergesellschaften sehr aktiv sind. Wir unterstützen gezielt Biomasse- und Windkraft-Projekte in der Türkei, Indien und China – und eins ist auf jeden Fall sicher, selbst wenn wir für 2019 eine noch bessere Klimabilanz hinlegen, werden wir diese Projekte weiter fördern.

Solche Projekte haben wir bereits unterstützt, bevor wir überhaupt das Thema Klimaneutralität angegangen sind.

**QZ Und wie geht es nun weiter?**

**Gülen Ak** Mittlerweile sind alle Standorte nach Qualitätsmanagement zertifiziert, selbst in China. Die Zentrale in Eislingen, England und Frankreich sind auch nach der Umweltnorm zertifiziert. Alle anderen Standorte erfüllen die Zeller + Gmelin-Umweltvorgaben. Wir haben ein einziges System für alle Standorte, das heißt alle verwenden identische Prozesse, Verfahren, Dokumente, Formulare etc., und werden nach gleichen Vorgaben überwacht bzw. zertifiziert.

Unsere gemeinsame Vision schlägt sich in unseren Umwelt- und Klimazielen nieder. Diese werden dann auf die einzelnen Standorte heruntergebrochen und konsequent umgesetzt. Auch in unseren KVPs wird nicht unterschieden zwischen „normalen“ Verbesserungsvorschlägen und Vorschlägen im Umwelt- und Energiebereich.

Momentan realisieren wir einen Neubau für unser Labor unter Klimaneutralitätsaspekten, beispielsweise werden Personenaufzüge mit Photovoltaik betrieben und bei der Abwärtsfahrt wird sogar Strom erzeugt und rückgespeist.

Das Gespräch führte Ralf Haassengier.